

Im Winter.

Kalte Flocken, kalte Flocken
Fallen dir auf's Haupt, mein Kind,
Doch es schmilzt sie deiner Locken
Warmer Sonnenstrahl geschwind!

Deiner Wangen, deiner Wangen
Rosen blühen schöner nur,
Da an ihrem Kelch ich hängen
Seh' der hellen Tropfen Spur!

Und dein Lachen, und dein Lachen
Klingt dazu so hell und rein,
Grad' als müßt' der Mai erwachen
Und es wieder Frühling sein!

Jahre gehen, Jahre gehen,
Und es kommt dereinst die Zeit,
Da des rauhen Winters Wehen
Dir auch hat das Haar verschneit;

Deine Locken, deine Locken
Schüttelst du vergebens dann,
Denn der bösen kalten Flocken
Niemand sich erwehren kann!

Und sie drücken, ach sie drücken
Liebes Mädchen schwer genug,
Tief muß nun das Haupt man bücken,
Das man sonst erhoben trug!

Doch mit Weinen, doch mit Weinen
Trüb' dir nicht der Augen Glanz,
Denn ich will dir schenken einen
Unverwelflich schönen Kranz!

Zwar verschwunden, zwar verschwunden
Sind der Wangen Röslein,
Doch ich habe sie gebunden
Mit in meinen Kranz hinein:

Meine Lieder, meine Lieder
Sind der Kranz, den ich dir band;
Alles geben sie dir wieder,
Was die Zeit dir auch entwand!
